

## Bruno und Miske machen wichtige Entdeckungen und folgen den Feinden.

### Miskes Kühnheit.

Miske bat Bruno, im Gebüsch zurück zu bleiben, während er sich näher an die im Grunde lagernden Neger schlich. Bruno blieb ungern allein, jedoch Miske ließ sich nicht zurückhalten, mochte ihm auch noch so große Gefahr drohen. Seltsame Gedanken zuckten durch sein Hirn.

Wenn der hellfarbigere Gefangene sein Vater wäre! —

Er mußte Gewißheit haben, mußte ihn näher, genauer sehen. Hastig untersuchte er die Büchse. Sie war soweit in Ordnung, nur war es ungewiß, ob die getrockneten Patronen ihre Dienste thun oder sie versagen würden.

Behutsam glitt er am Felsen entlang, nicht direkt in den Grund hinab, daraus der Rauch des Feuers aufstieg. Hier wären die Neger seiner bald ansichtig geworden! Endlich fand er eine tiefer gelegene Stelle, von der aus er das Feuer sah, doch Felsvorsprünge hinderten ihn nun wieder daran, die Gefangenen zu sehen.

Wie erstaunte er, als er nun die Größe des hier lagernden Negerhaufens über sah. Es waren sicher an drei bis vierhundert Krieger. Viele waren verbunden, also verwundet; sie mußten harte Kämpfe bestanden haben. Soviel er es zu beurteilen vermochte, waren es Kawirondoneger, Leute also, die reichlich mehrere Tagemärsche von dem Orte hier, wo sie lagerten, wohnten. Weshalb sie ihr Land verlassen hatten, bemerkte Miske auf den ersten Blick. Die zahlreichen, in der Nähe weidenden Kinder-, Schaf- und Ziegenherden verrieten es. Zweifellos hatten sie Raubzüge in Usukuma ausgeführt und kehrten nun heim. Gewiß hing ihr Raubzug mit der Rebellen-Erhebung auf Uterewe zusammen. Vielleicht hatte ein Teil derselben gegen die Tembe Ben Sidis und gegen Niagefi gekämpft. Es konnten aber auch noch mehrere Haufen der Kawirondos unterwegs sein.

Noch tiefer hinabzuklimmen wagte Miske nicht, aus Furcht, gesehen zu werden. Stets vermochte er, wohin er auch stieg, nur einen Teil des Lagers zu übersehen und da die Feuer — nicht nur eines, wie die Knaben es anfänglich wahrgenommen — allmählich erloschen, ward es dunkler und dunkler da unten, so daß sich Miske wieder aufwärts wandte, um Bruno aufzusuchen.

Das aber stand fest bei ihm, er mußte ergründen, wer die Gefangenen waren und sollte er ihnen tagelang folgen!

Als Bruno vernahm, daß es Kawirondoneger seien, in deren Lande sein Vater als Gefangener weilte, war er sofort bereit, mit Miske zu ziehen. Alle Bedenken, daß zwei